

# Urban Nebeneinanderstellung

## Neues Luzerner Theater

### Das bestehende Luzerner Theater

Die Entwurfsstrategie beginnt mit dem Umgang mit dem bestehenden Luzerner Theater, das den Ort der Flussquerung markiert und direkt mit der Rathausstreppe und dem Rathausplatz verbunden ist. Die Nordfassade des bestehenden Luzerner Theaters wird als der wertvollste Teil dieses Gebäudes in Bezug auf seine räumliche Beziehung im städtischen Kontext verstanden. Daher soll der Nordflügel des Gebäudes in der Planung beibehalten werden, während die anderen Teile abgerissen werden sollen, um Platz für das gesamte neue Programm zu schaffen.

### Bauvolumen

Das erforderliche Gesamtvolumen des Gebäudes wird in mehrere Volumen aufgeteilt, die sich aneinander anschmiegen, anstatt in einem einzigen Volumen eingeschlossen zu sein, um kleiner zu wirken.

Die Masse wird kompakt auf dem östlichen Teil des Grundstücks hinter dem verbliebenen Nordflügel des bestehenden Luzerner Theaters angeordnet, der den grössten Teil des erforderlichen Programms enthält. Auf diese Weise konnte die Masse auf dem westlichen, an die Jesuitenkirche angrenzenden Teil des Grundstücks so weit wie möglich reduziert werden. In diesem Fall könnte auch der Lichteinfall in die Jesuitenkirche gewährleistet werden.

Das höchste Volumen, das die Bühne enthält, wird hinter dem verbliebenen Nordflügel platziert, so weit wie möglich von der Jesuitenkirche entfernt. Das Volumen von Bühne und Zuschauerraum dient als Hintergrund für die Gegenüberstellung von Alt und Neu, nämlich dem verbliebenen Nordflügel und dem daneben platzierten Mittelsaal, der sich über den Boden erhebt und gegen die Reuss auskragt. Das Volumen des Mittelsaals ist sorgfältig auf die Dimensionen des verbliebenen Nordflügels abgestimmt, um die Bedeutung der ursprünglichen Fassade nicht zu beeinträchtigen und gleichzeitig den Spaziergängern am Ufer als Hinweis auf das neue Theater zu dienen.

Die locker angeordneten Baukörper im westlichen Teil des Grundstücks neben der Jesuitenkirche enthalten vor allem die öffentlich zugänglichen Bereiche wie das Foyer und das Restaurant mit Terrassen. Das transparente Volumen des Foyers erreicht die Traufhöhe des verbliebenen Nordflügels und bildet als Verlängerung der ursprünglichen Nordfassade eine einladende Fassade zur Reuss und zum Ufer hin.

### Öffentlicher Raum

Das Foyer auf mehreren Geschossebenen wirkt offen und einladend und ist direkt mit dem städtischen öffentlichen Raum verbunden. Das Foyer bietet eine gute Aussicht auf die Reuss.

Vom Foyer im Erdgeschoss gibt es eine Fortsetzung des öffentlichen Raums zu den Veranstaltungsplätzen im Freien, die bis zur Reuss reichen. Das Hauptfoyer wird ins 1. Obergeschoss auf das Niveau von Bühne, Mittelsaal und Studio gehoben. Der Raum des Hauptfoyers erstreckt sich bis auf die Aussenterrasse, von wo aus ein direkter und näherer Blick auf die Jesuitenkirche möglich ist.

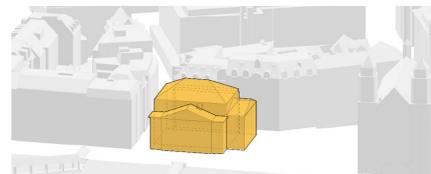
### Dachkonzeption

Das Dach des Auditoriums besteht aus einer gefalteten Betonplattenstruktur, sodass es an ein traditionelles Steildach erinnert und gleichzeitig den erforderlichen Abstand abdeckt.

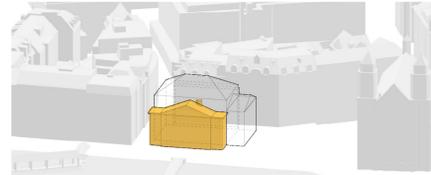
Die unzugänglichen Flachdächer sind mit einer Solaranlage ausgestattet.

### Fassadenkonzeption und Materialisierung

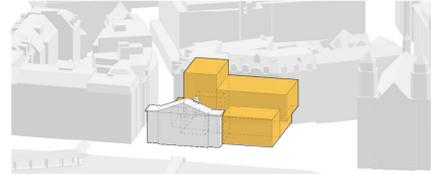
Das Fassadenkonzept entspricht in seinen Dimensionen der traditionellen lokalen Fassade. Vertikale Linien werden durch gefaltete Verkleidungen oder vertikale Lamellen gebildet. Für die Fassade wurden bearbeiteter Sichtbeton und lokaler grauer Sandstein verwendet.



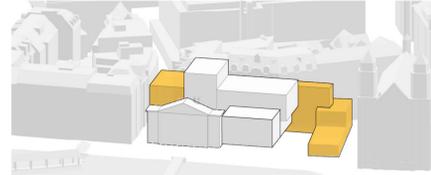
Das bestehende Luzerner Theater



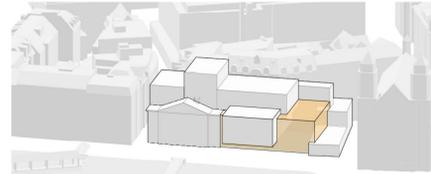
Der Nordflügel blieb



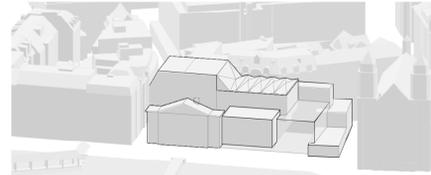
Volumen der Hauptbühne, des Zuschauerraum und des mittleren Saal



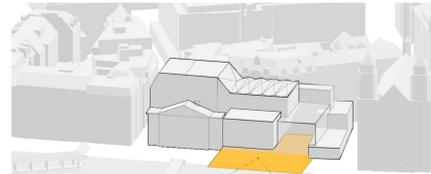
Andere Volumen



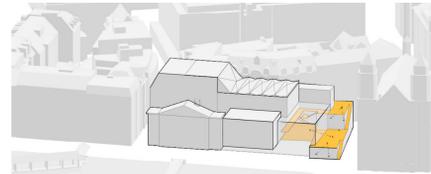
Das transparente Volumen des Foyers



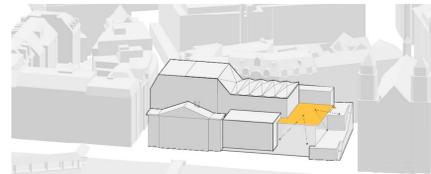
Vollständiges Volumen



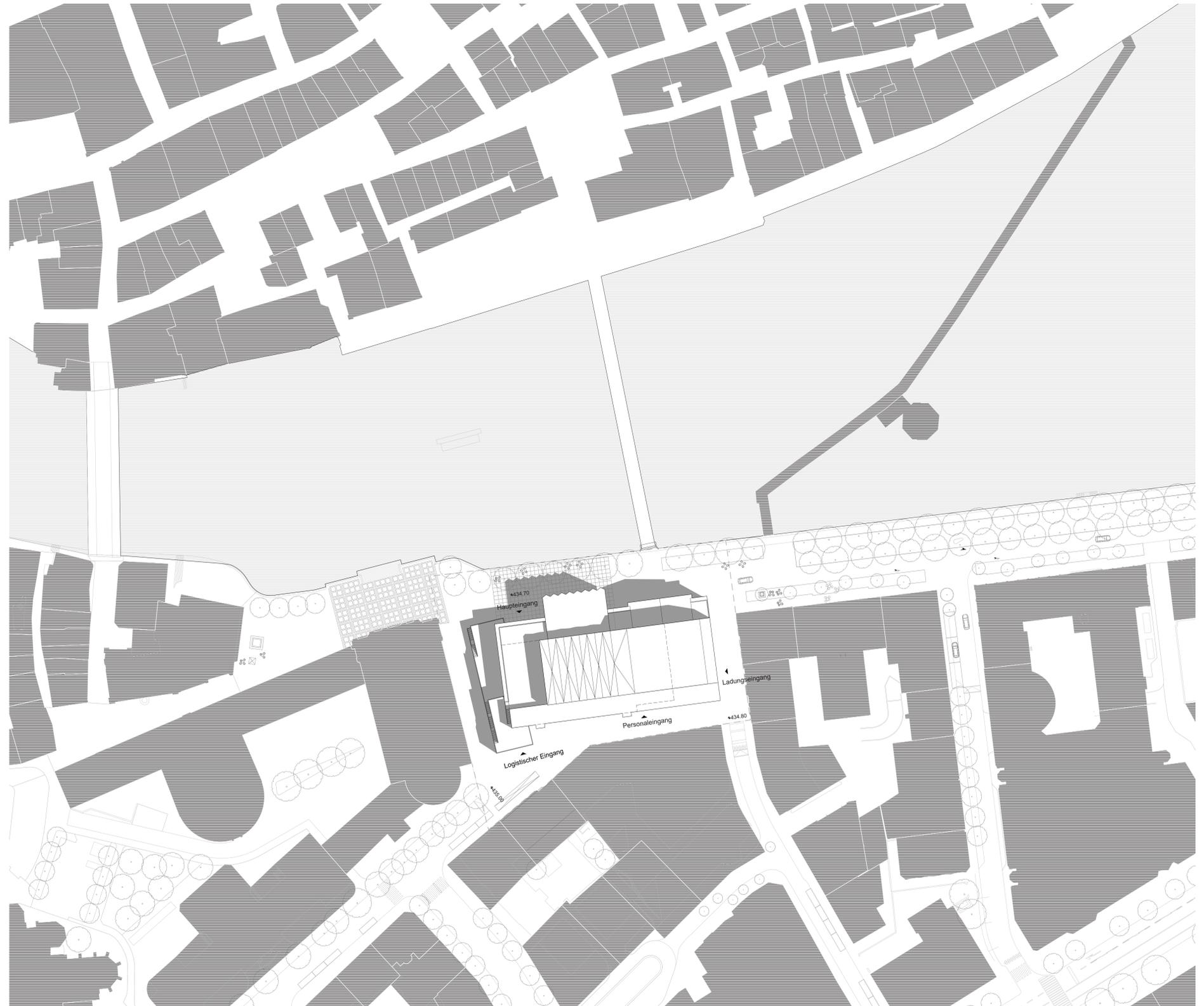
Durchgehender öffentlicher Raum bis zur Reuss



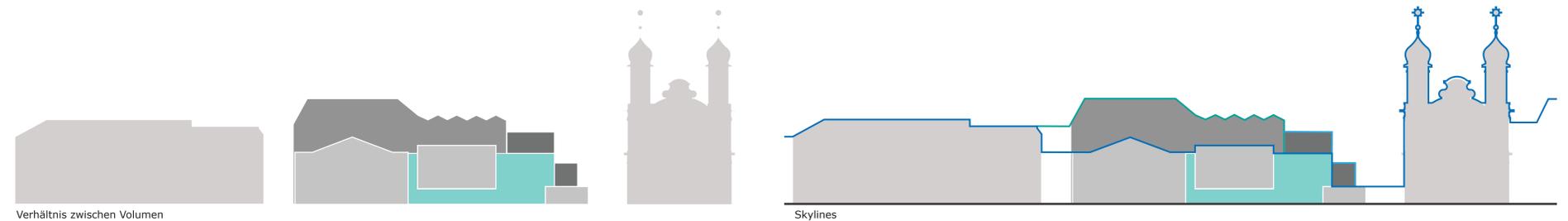
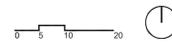
Öffentlicher Raum, der sich zur Jesuitenkirche hin erstreckt



Dach mit guter Aussicht

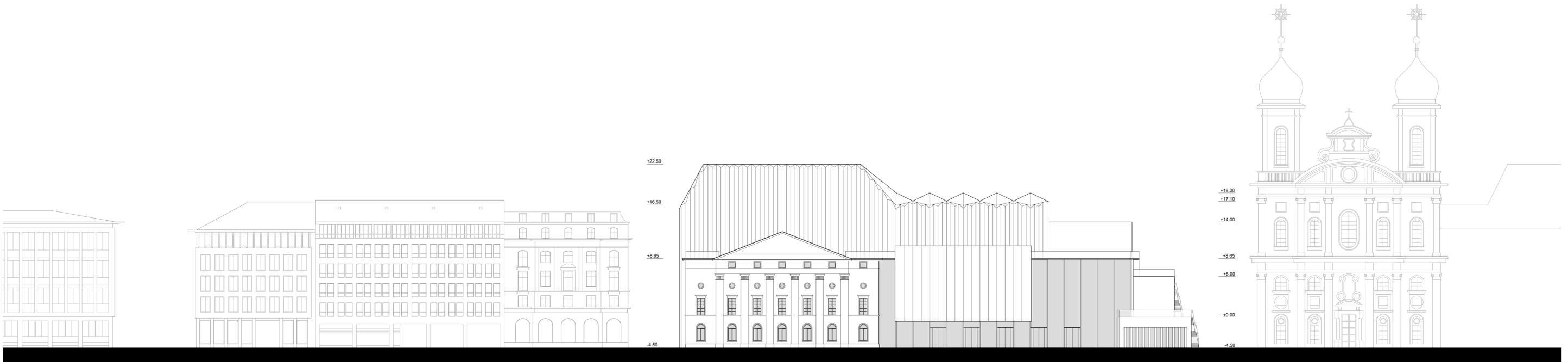


Situationsplan 1:500

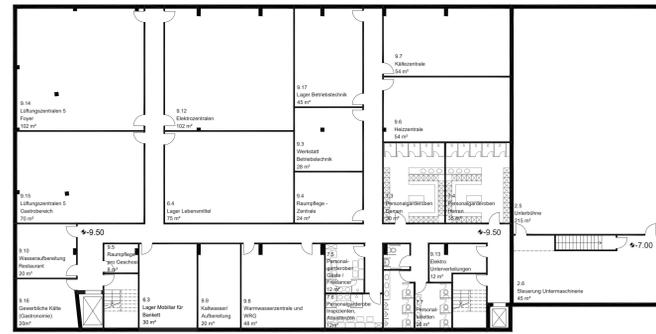


Verhältnis zwischen Volumen

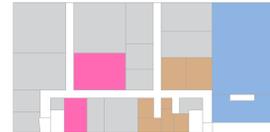
Skylines



Nordfassade 1:200 0 2 4 10

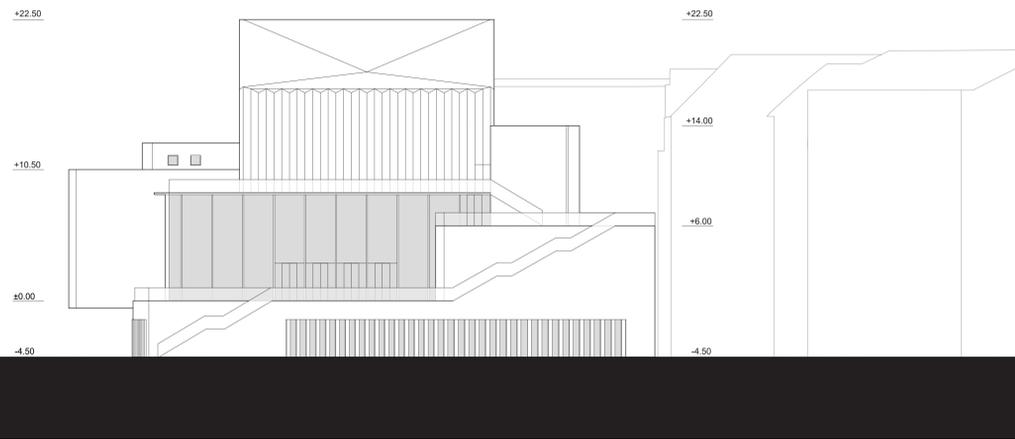


Grundriss Untergeschoss 1:200

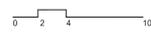


- 2 Bühnen- und Veranstaltungsräume: 260 m<sup>2</sup>
- 6 Gastronomie: 106 m<sup>2</sup>
- 7 Personlräume: 116 m<sup>2</sup>
- 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik: 608 m<sup>2</sup>

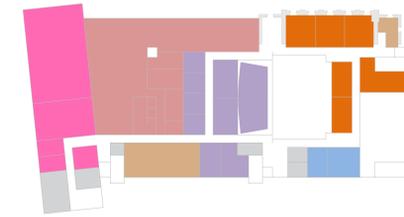
Schemagrundrisse Untergeschoss 1:500



Westfassade 1:200

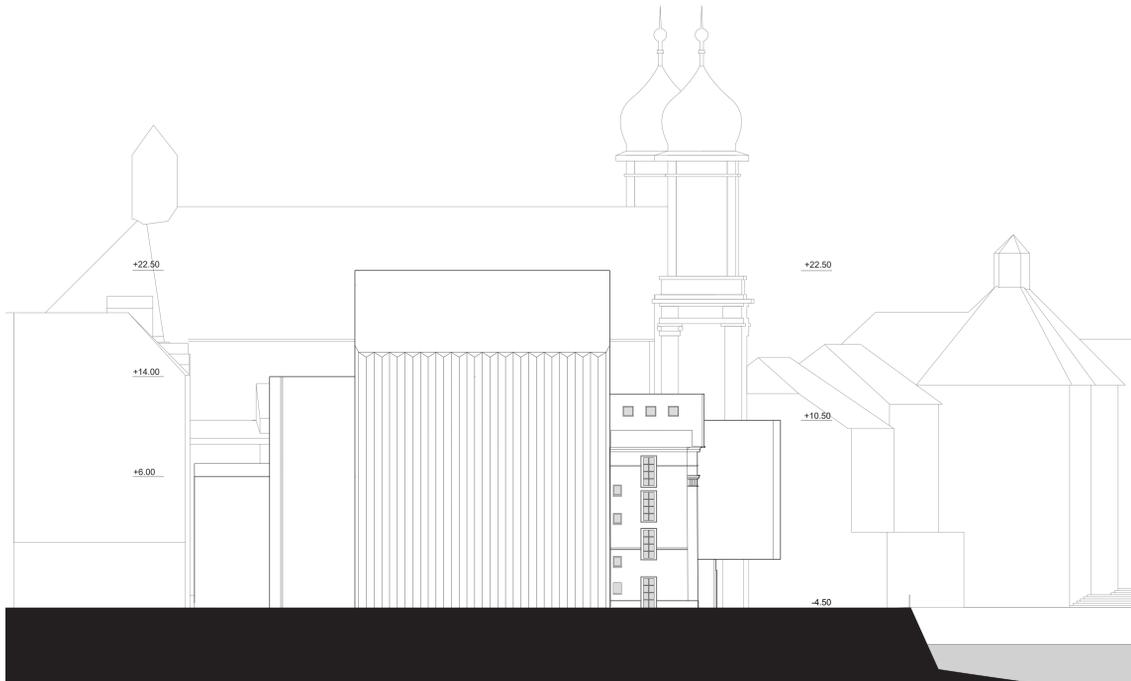


Grundriss Erdgeschoss 1:200

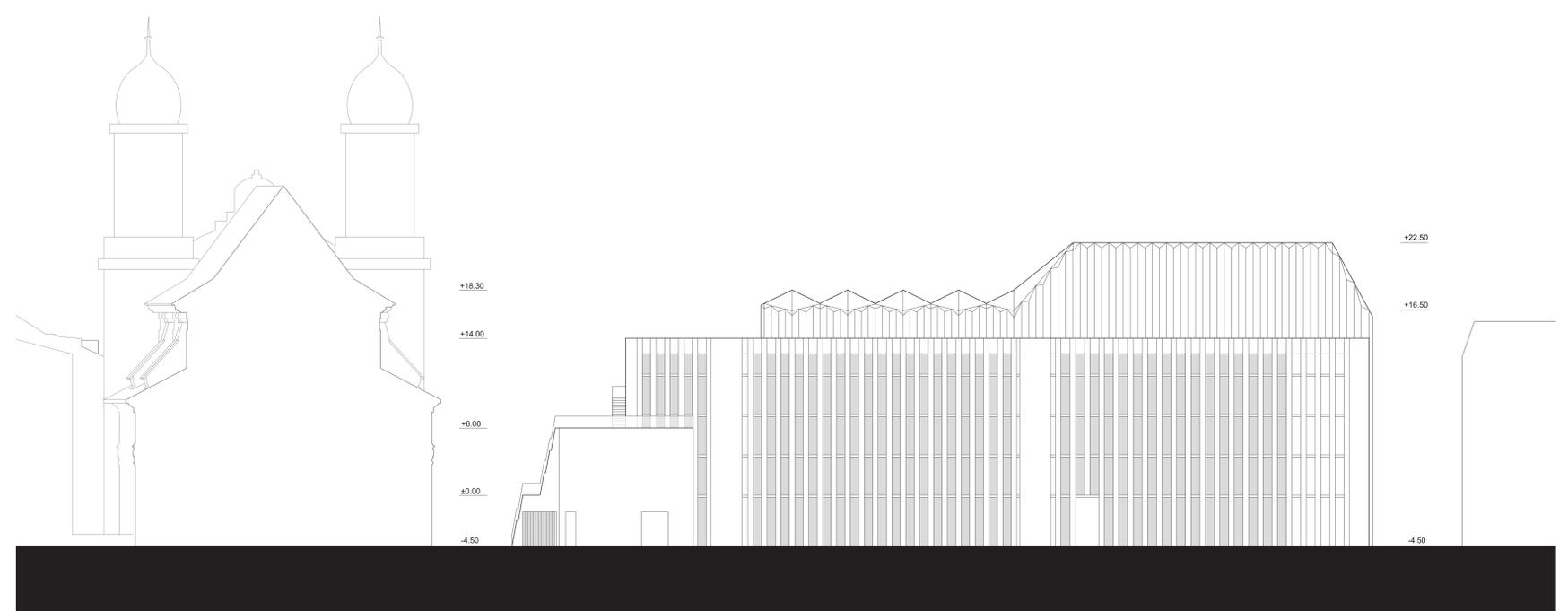
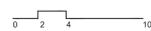


- 1 Publikumsräume: 529 m<sup>2</sup>
- 2 Bühnen- und Veranstaltungsräume: 64 m<sup>2</sup>
- 3 Orchesterräume: 278 m<sup>2</sup>
- 5 Künstlergarderoben: 225 m<sup>2</sup>
- 6 Gastronomie: 366 m<sup>2</sup>
- 7 Personlräume: 121 m<sup>2</sup>
- 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik: 106 m<sup>2</sup>

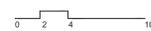
Schemagrundrisse Erdgeschoss 1:500

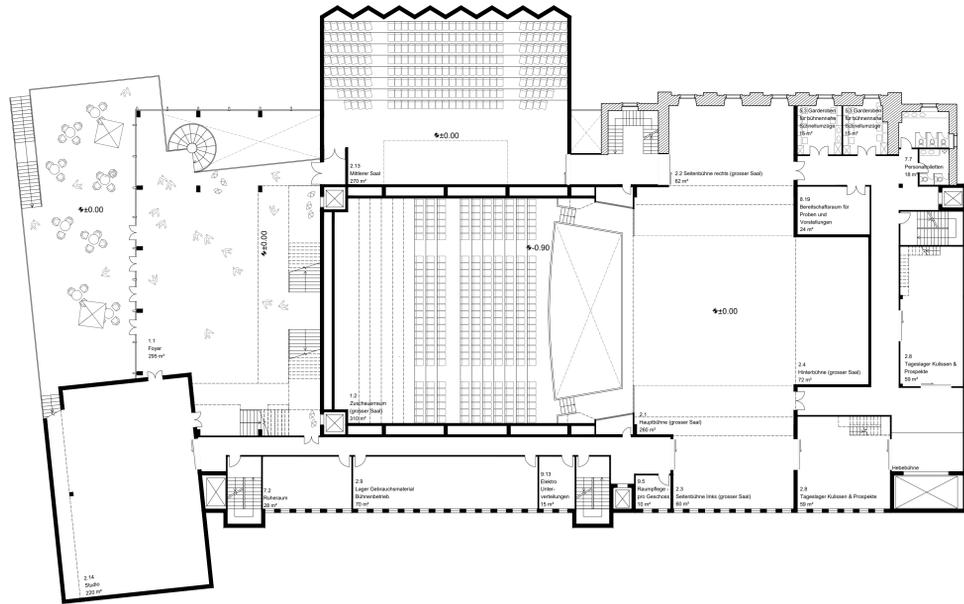


Ostfassade 1:200

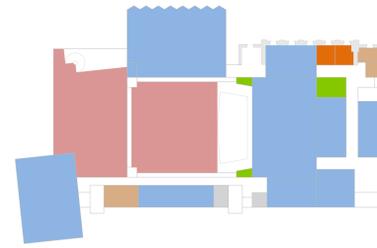


Südfassade 1:200



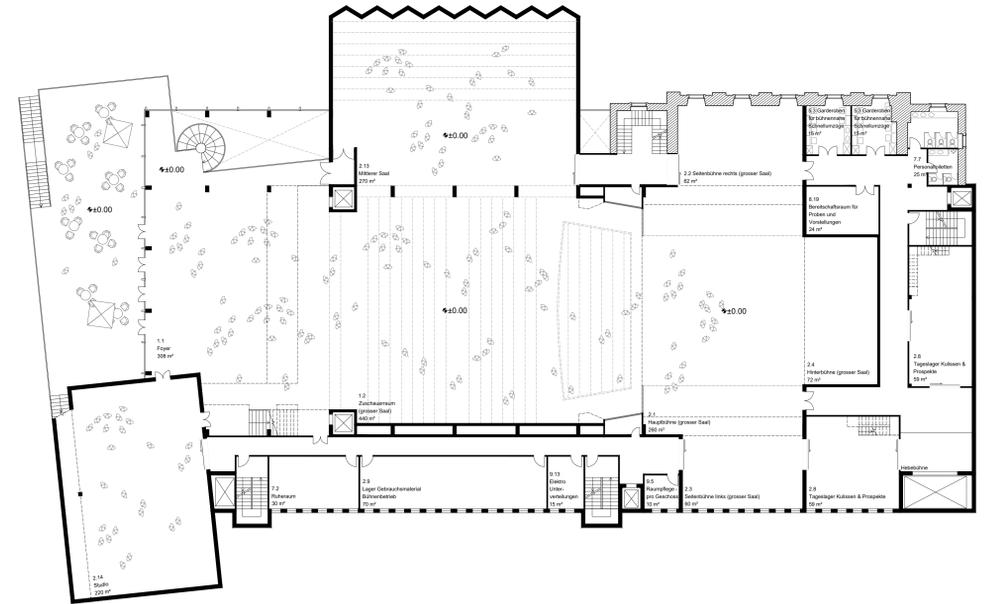


Grundriss 1. Obergeschoss 1:200

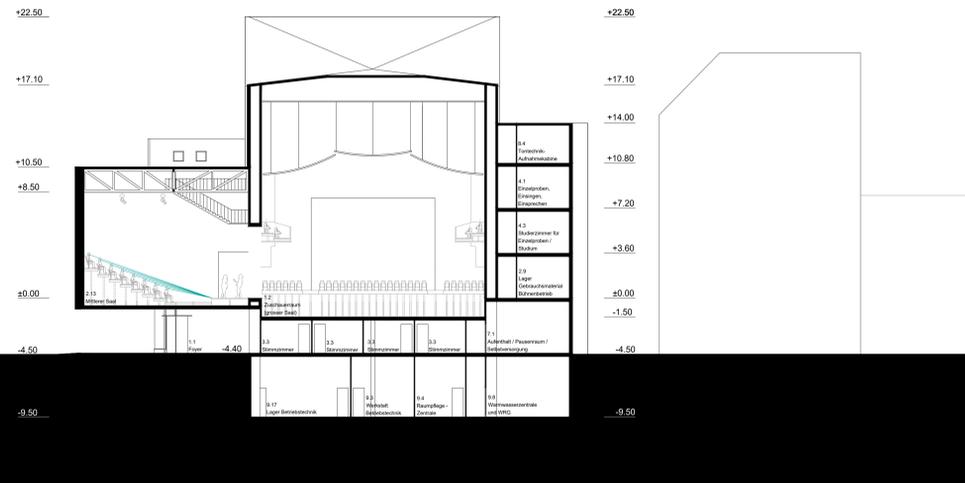


- 1 Publikumsräume: 605 m<sup>2</sup>
- 2 Bühnen- und Veranstaltungsräume: 1132 m<sup>2</sup>
- 5 Künstlergarderoben: 30 m<sup>2</sup>
- 7 Personäle: 46 m<sup>2</sup>
- 8 Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb: 33 m<sup>2</sup>
- 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik: 25 m<sup>2</sup>

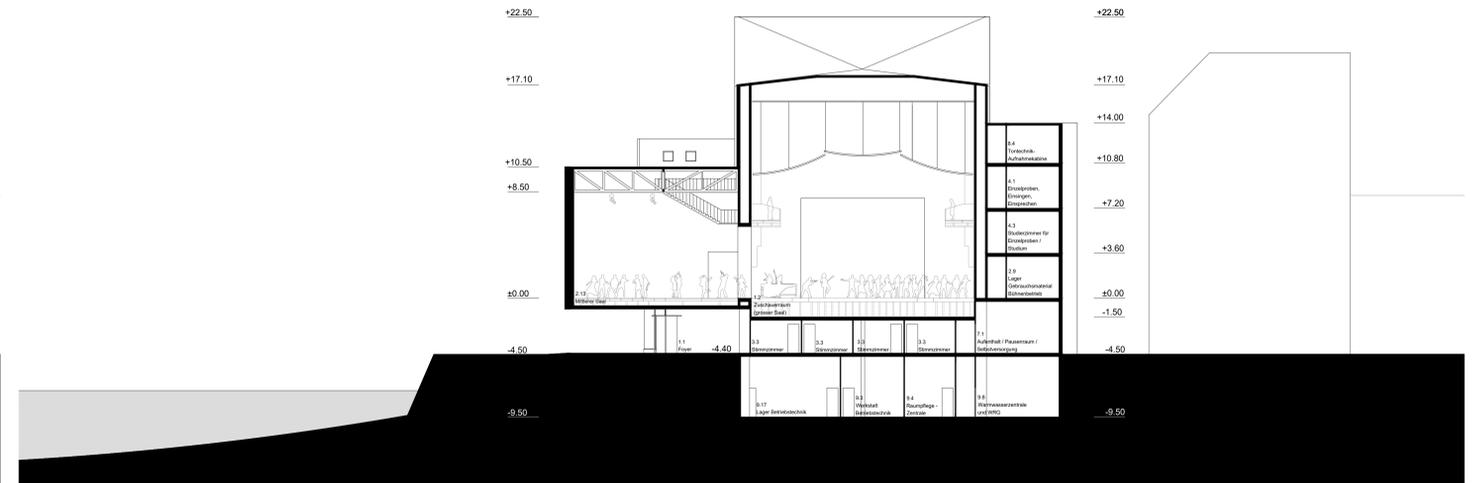
Schemagrundrisse 1. Obergeschoss 1:500



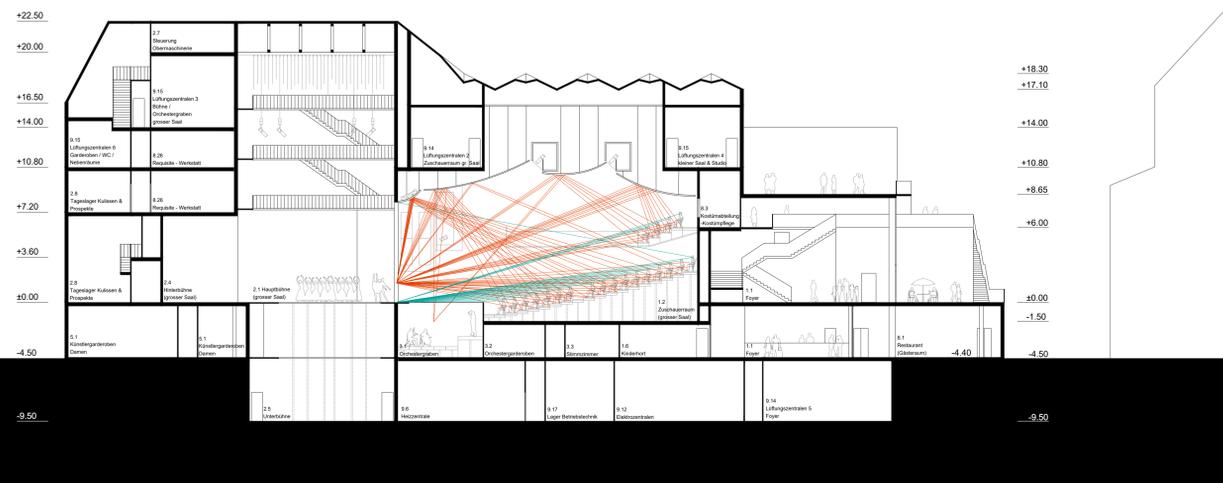
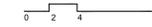
Grundriss 1. Obergeschoss 1:200



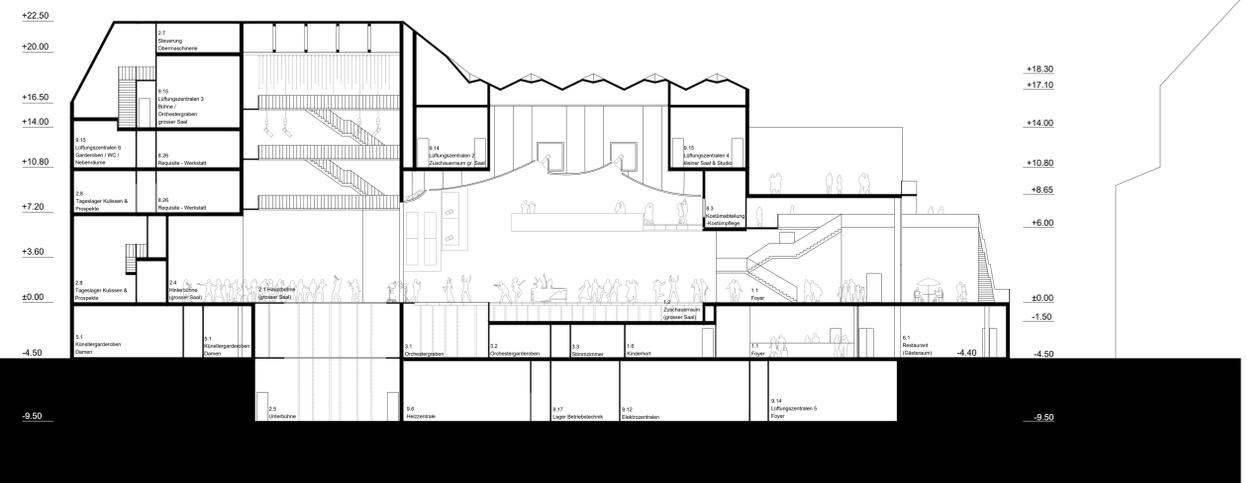
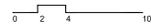
Schnitt B-B 1:200



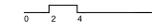
Schnitt B-B 1:200

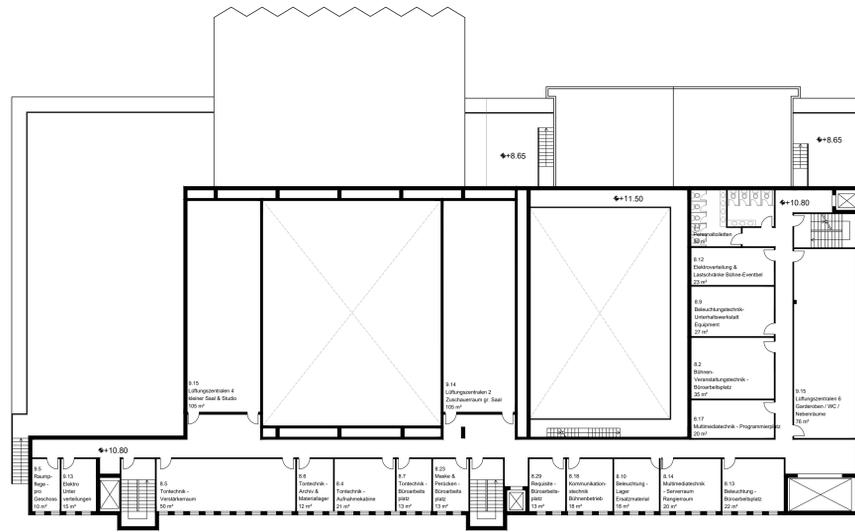


Schnitt A-A 1:200



Schnitt A-A 1:200



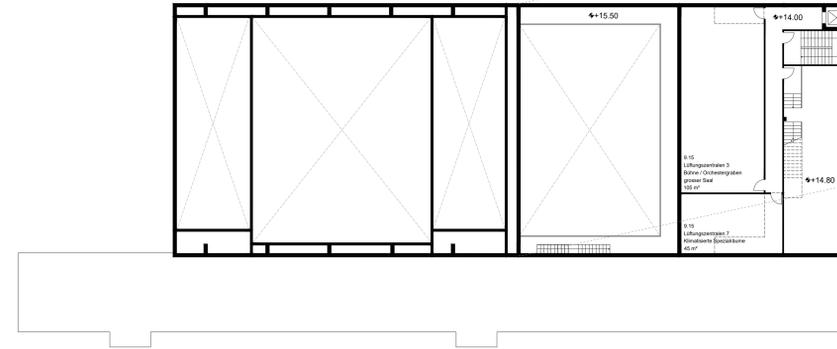


Grundriss 4. Obergeschoss 1:200



- 7 Personalräume: 30 m<sup>2</sup>
- 8 Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb: 295 m<sup>2</sup>
- 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik: 310 m<sup>2</sup>

Schemagrundrisse 4. Obergeschoss 1:500



Grundriss 5. Obergeschoss 1:200

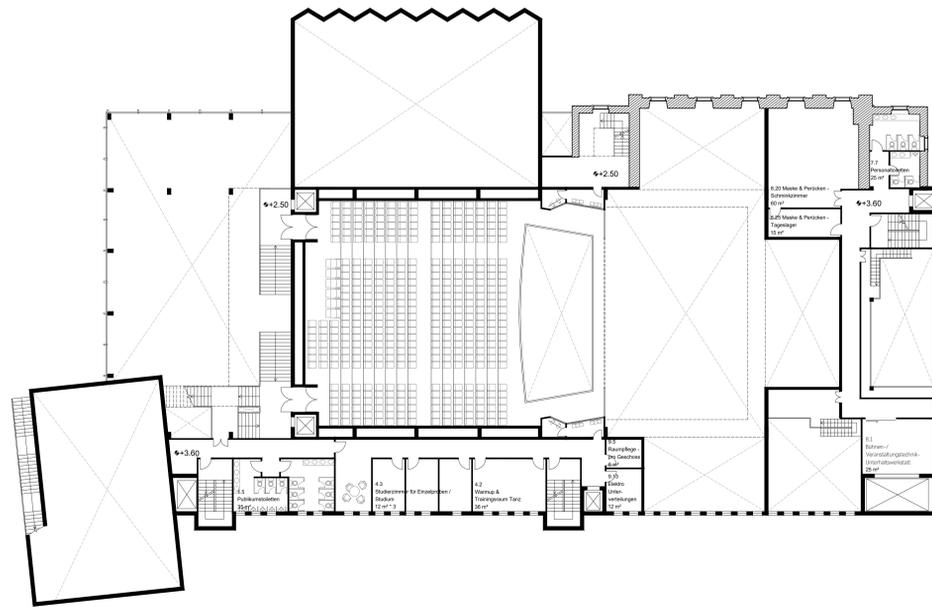


- 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik: 150 m<sup>2</sup>

Schemagrundrisse 5. Obergeschoss 1:500



- 2 Bühnen- und Veranstaltungsräume: 80 m<sup>2</sup>

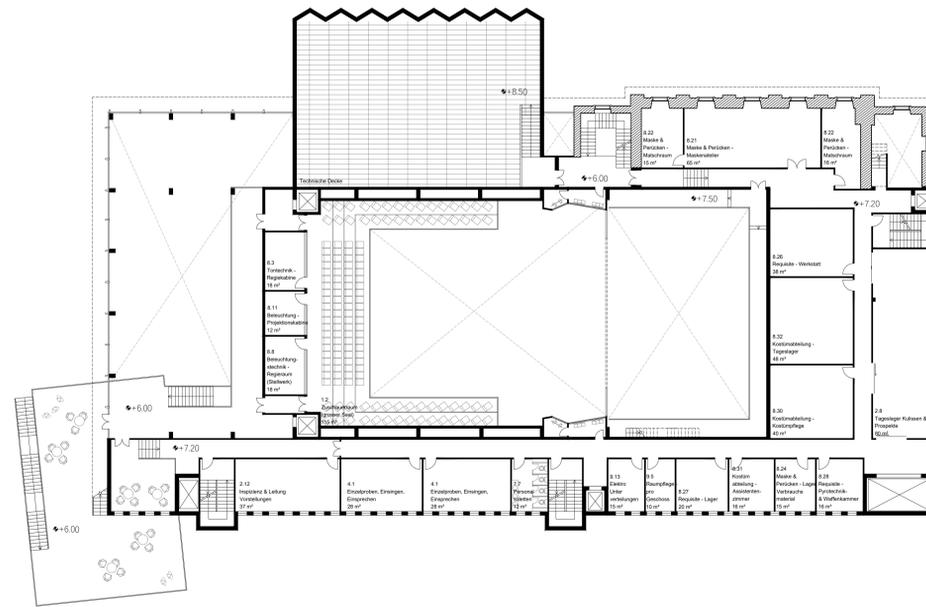
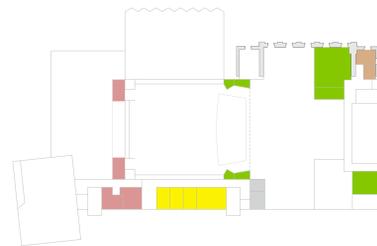


Grundriss 2. Obergeschoss 1:200



- 1 Publikumsräume: 85 m<sup>2</sup>
- 4 Studier- und Probenräume: 72 m<sup>2</sup>
- 7 Personalräume: 18 m<sup>2</sup>
- 8 Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb: 115 m<sup>2</sup>
- 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik: 18 m<sup>2</sup>

Schemagrundrisse 2. Obergeschoss 1:500



Grundriss 3. Obergeschoss 1:200



- 1 Publikumsräume: 209 m<sup>2</sup>
- 2 Bühnen- und Veranstaltungsräume: 117 m<sup>2</sup>
- 4 Studier- und Probenräume: 56 m<sup>2</sup>
- 7 Personalräume: 12 m<sup>2</sup>
- 8 Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb: 352 m<sup>2</sup>
- 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik: 25 m<sup>2</sup>

Schemagrundrisse 3. Obergeschoss 1:500



Grundriss 3+. Obergeschoss 1:200

